

Autor*innen

Irene Below Dr. phil., Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Germanistik in München, Köln, Florenz und Berlin. 1970 bis 2004 erst Planerin, dann Dozentin an der Universität Bielefeld, seither freiberuflich tätig. Nach 1967 beteiligt an der kunsthistorischen Studentenkonferenz (KSK), der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst (nGbK), Mitglied im Ulmer Verein für Kunst- und Kulturwissenschaft (UV). Von 1988 bis 1999 Koordinatorin der AG *Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts* im UV mit Margarete Jochimsen, seit 1992 mit Sigrid Schade. Seit 2000 aktiv in der AG *Frauen und Exil* der Gesellschaft für Exilforschung.

Matthias Bruhn ist Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Zuvor war er an der Humboldt-Universität zu Berlin langjähriger Leiter der Forschungsgruppe *Das Technische Bild* und Mitglied des interdisziplinären Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*. Schwerpunkte seiner Arbeit sind politische und ökonomische Bildfunktionen, die Geschichte der visuellen Medien sowie kunsthistorische Methodik. Für die *kritischen berichte* hat er 2015 gemeinsam mit Nikola Doll den Band *Postdemokratie* herausgegeben.

Lee Chichester ist Gründungsmitglied der AG *Kunsthistorikerinnen vor 1970: Wege – Methoden – Kritiken* im Ulmer Verein sowie des gleichnamigen DFG-Netzwerks. Sie hat Kunst- und Bildgeschichte sowie Biologie in Berlin und New York studiert. Von 2014 bis 2017 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung* der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2017 arbeitet sie mit einem Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes an ihrer Dissertation über Reflexionen gestalterischer Forschung in der organistischen Biologie der Moderne.

Burcu Dogramaci lehrt seit 2009 am Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München mit Schwerpunkt auf der Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Studium der Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Hamburg. 2000 Promotion und 2007 Habilitation mit einer Schrift über deutschsprachige Architekten, Stadtplaner, Bildhauer und Kunsthistoriker in der Türkei nach 1927, für die sie mit dem Kurt-Hartwig-Siemers-Wissenschaftspris der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung ausgezeichnet wurde. Stipendien der DFG und des Aby M. Warburg-Preises der Freien und Hansestadt Hamburg. 2014 Preis für gute Leh-

re des Bayerischen Staatsministeriums. Im Jahr 2016 zeichnete der Europäische Forschungsrat sie mit dem ERC Consolidator Grant aus: in ihrem Forschungsprojekt METROMOD befasst sie sich mit sechs globalen Metropolen als Ankunftsstädte für geflüchtete Künstlerinnen und Künstler der Moderne. Forschungen zu Exil und Migration, Fotografie und Fotobuch, Mode, Architektur, Stadt, Skulptur der Moderne und Nachkriegszeit, Live Art.

Lukas Fuchsgruber ist Kunsthistoriker in Berlin. Er arbeitet regelmäßig mit dem Forum Kunst und Markt der Technischen Universität Berlin zusammen. 2020 erscheint seine Doktorarbeit zu Kunstauktionen im 19. Jahrhundert und der Gründung des Hôtel Drouot unter dem Titel *Das Spektakel der Auktion* in der Reihe *Passagen* des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris. Sein Postdoc-Projekt ist eine insbesondere digital gestützte Rekonstruktion und Analyse des Archivs des Verbands von Museums-Beamten zur Abwehr von Fälschungen und unlauterem Geschäftsgeschehen.

Birte Kleine-Benne studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Neuere Deutsche Literatur an der Universität Hamburg, später dann Politikwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie wurde 2006 mit einer Dissertation über *Kunst als Handlungsfeld* promoviert. Es folgten Lehraufträge, Gast- und Vertretungsprofessuren an der Universität der Künste Berlin, der Universität Hamburg, der Burg Giebichenstein/Kunsthochschule Halle und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte sind theoretische und angewandte Forschungen zu zeitgenössischen bzw. sog. nächsten Formen von Kunst- und Theorieproduktion, von Präsentations-, Rezeptions- und Vermittlungsformen, die ihrerseits Bild-, Kunst-, Ästhetik- und Wissenstheorien sowie dazugehörige Geschichten der Moderne informieren. Forschung, Lehre, Publikationen, kuratorische Tätigkeiten und Weiteres: <https://bkb.eyes2k.net>.

Ralph Knickmeier ist seit 2017 Leiter der Digitalen Sammlungen im Research Center der Österreichischen Galerie Belvedere in Wien (2006–2017 Leiter des Digitalen Belvedere). Er studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie sowie Deutsche Altertums- und Volkskunde an der Universität Hamburg. 1997 Promotion über das Hochaltarretabel im ehem. Hamburger Dom (*Der vagabundierende Altar*, Berlin 2004). Berufliche Tätigkeiten zunächst als Kunsthändler, anschließend Mitarbei-

ter in Hamburger Museen und Kunstauktionshäusern sowie im dortigen Landesmedienzentrum. Kurator von Ausstellungen zur Skulptur des 19. Jahrhunderts. 2001–2005 wiss. Mitarbeiter am IfK der Universität Leipzig. Forschung und Lehre zur Politischen Ikonographie des Mittelalters und der Moderne, zum Bildcharakter von Flughäfen sowie zur Digitalen Kunstgeschichte. Seit 2013 ist er Mitglied in einer Reihe von Beiräten und Gremien im Kontext der Digital Humanities, wie der *Deutschen Gesellschaft für Semiotik e.V.* (Sektion Digital Humanities), dem Arbeitskreis *Digitale Kunstgeschichte* und Gründungsmitglied von *DArtHist Austria – Netzwerk für Digitale Kunstgeschichte in Österreich* (www.ralph-knickmeier.de).

Martin Papenbrock lehrt seit 1998 an der Universität, seit 2009 als Apl. Prof. am Karlsruher Institut für Technologie. 1983–1991 Studium der Kunstgeschichte, Literatur- und Editionswissenschaft an der Universität Osnabrück. 1991 Promotion (bei Jutta Held) mit einer Dissertation über *Funktionen christlicher Ikonographie in der deutschen Kunst der Jahre 1945 bis 1949*. 1992–1994 Postdoktorandenstipendium der DFG. 1994–1995 Stipendium des Landes Niedersachsen am Zentralinstitut für Kunstgeschichte München. 1996–1998 Habilitandenstipendium der DFG. 1999 Habilitation an der Universität Osnabrück über *Landschaften des Exils: Gillis van Coninxloo und die Frankenthaler Maler*.

Thorsten Schneider ist seit 2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter des interdisziplinären Graduiertenkolleg *Kulturen der Kritik* der Leuphana Universität Lüneburg. Dort arbeitet er zum Thema *Ideologiekritik in der deutschsprachigen Kunstgeschichte um 1968 und ihr Potenzial für eine aktuelle Kunstkritik* (Arbeitstitel). Daneben ist er Co-Produzent des Institut für Betrachtung (Köln) und lehrt, forscht und schreibt in diversen Kontexten. Sein Interesse liegt in der theoretischen, wie praktischen Vermittlung von Kunstgeschichte/-theorie mit Formaten zeitgenössischer Kulturproduktion/-politik.

Brigitte Sölch ist seit Oktober 2018 Professorin für Architektur- und Designgeschichte/Architekturtheorie an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste Stuttgart. 2019 war sie Fellow an der Italian Academy for Advanced Studies/ Columbia University N.Y. und von 2010 bis 2018 Co-Projektleiterin («Piazza e monumento», «Ethik und Architektur») sowie wiss. Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut – Max-Planck-Institut in Florenz. Von 2016–2017 vertrat sie die Professur für Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit mit dem Schwerpunkt Architektur an der Ruhr-Universität Bochum. Schwerpunkte der Forschung sind die Bild- und Architekturgeschichte mit Bezug zur politischen Ideengeschichte. Ihre Habilitation erfolgte 2018 an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Studie zu «Das Forum – nur eine Idee. Versuch einer Problemgeschichte aus kunst- und architekturhistorischer Perspektive (15.–21. Jh.)».

Yvonne Zindel arbeitet seit 2012 zu Techniken des Digitalen, u. a. als wiss. Mitarbeiterin der Staatlichen Museen zu Berlin, für die sie eine Gesamtkonzeption für die Bildungsarbeit im Humboldt Forum entwickelte. Sie publiziert zu Möglichkeiten immaterieller Kunst- und Kulturvermittlung und zu den Möglichkeiten neuer Kulturtechniken wie etwa VR/AR im Umgang mit Digitalisaten von Sammlungen. Seit Anfang 2018 ist sie künstlerische Mitarbeiterin an der Universität der Künste zu Berlin mit einer Forschungsstelle für das Projekt *Revisiting Collections – Transformationen der Kulturellen Bildung* am Beispiel der digitalen Vermittlung von außereuropäischen, ethnologischen Sammlungen. Sie war Stipendiatin der nGbK Berlin und wurde 2015/2016 für die Salonreihe *Performing Encounters* mit dem Recherchestipendium der Stadt Berlin ausgezeichnet. 2018/19 war sie Stipendiatin der Akademie Schloß Solitude im Programm *art, science & business*.